



Foto: Béatrice Wüst / Zofinger Tagblatt

Aktion Sternsingen

Den Segen in die Häuser gebracht

Seite 6

Editorial

Klimawandel Fasnacht



Bild: Andy Graf, pixabay.com

Liebe Mitmenschen im Pastoralraum
Ja: zugegeben. Die negativen Nachrichten über den Klimawandel sind auch mir oft zu viel.

Auch die diesjährige ökumenische Fastenaktionskampagne 2023 greift mit dem Motto «Klimagerechtigkeit – jetzt! Für welche Welt wollen Sie verantwortlich sein?» den Klimawandel auf. Die Kampagne richtet ihren Blick auf verschiedene Krisenherde in der Welt. Zum Beispiel in den Süden, wo viele Kleinbauernfamilien unter den sich rasch wandelnden klimatischen Bedingungen leiden. Die Kampagne will uns so sensibilisieren. Sie mutet uns aber auch wieder viel zu. Wie versuche ich mit meinem Handeln im Alltag klimagerecht zu leben?

Konkret kann ich einfach auch für das zwischenmenschliche Klima in meiner unmittelbaren, erlebbaren Welt Verantwortung übernehmen: Schenke ich der Bedienung an der Kasse im Laden ein Lächeln? Wie gelingt es mir, ein ehrliches Dankeschön auszuspre-

chen? Oder ein echtes Kompliment zu äussern? Wo grüsse ich andere Menschen, auch wenn diese mir fremd sind?

Wöchentlich für ein gutes Klima sorgt für mich auch die SRF-Radiosendung «Aufsteller der Woche». Jeweils am Samstagmittag um 12.45 Uhr erzählt eine Person der Zuhörerschaft, was sie Besonderes als gut erlebt hat.

Erzählen wir einander doch, worauf wir uns freuen oder was uns Freude bereitet. Wie wäre es mit: «Bald ist Fasnacht – diesmal eine erwünschte Nachricht über einen positiven Klimawandel.»



Jonas Hochstrasser,
Katechet

Pastoralraumteam

Pastoralraumleiterin

Edith Pfister 062 749 21 02
edith.pfister@kath-prw.ch

Leitender Priester

Beda Baumgartner 062 754 11 05
beda.baumgartner@kath-prw.ch

Diakon und Seelsorge

APH Murhof St. Urban

Sepp Hollinger 058 856 57 03
pfarramt-st-urban@besonet.ch

Pastorale Mitarbeiterin und

Seelsorge APZ Feldheim Reiden

Christa Kuster 079 124 09 34
christa.kuster@kath-prw.ch

Bereichsleiter Jugendarbeit

Jonas Hochstrasser 079 961 98 89
jonas.hochstrasser@kath-prw.ch

Bereichsleiter

Religionsunterricht

Johannes Pickhardt 062 758 58 03
johannes.pickhardt@kath-prw.ch

Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil

062 754 11 22

Carmen Steinmann

pfaffnau-roggliwil@kath-prw.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Mi und Fr 08.00–11.00
www.pfarrei-pfaffnau.ch

Pfarrei St. Urban

058 856 57 01

Silvana Christen

st.urban@kath-prw.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Fr 09.00–11.00
www.eusi-pfarrei-st-urban.ch

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier
 KF = Kommunionfeier

Mittwoch, 1. Februar		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, KF (C. Kuster)
Donnerstag, 2. Februar		
Reiden	09.00	KF (C. Kuster) mit Frauen Reiden, Kerzensegnung
St. Urban	10.15	Murhof, ref. Gottesdienst
St. Urban	19.30	Meditationsabend (S. Hollinger)
Freitag, 3. Februar, Herz-Jesu-Freitag Blasiussegen		
Langnau	08.30	EF/Anbetung (B. Baumgartner)
Wikon	10.00	EF/Anbetung (B. Baumgartner)
Samstag, 4. Februar, Brotsegnung, Blasiussegen		
Richenthal	17.00	KF (S. Hollinger)
Wikon	17.00	EF (B. Baumgartner)
Sonntag, 5. Februar, 5. Sonntag im Jahreskreis Brotsegnung, Blasiussegen <i>Kollekte: Kollegium St-Charles in Pruntrut</i>		
Langnau	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	09.00	KF (S. Hollinger) mit Kirchenchor, Kerzensegnung, Blasiussegen
Pfaffnau	10.30	KF (S. Hollinger) mit Trachten- gruppe Pfaffnau-Roggliwil
Reiden	10.30	EF (B. Baumgartner)
Montag, 6. Februar		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 7. Februar		
Roggliwil	09.00	EF (B. Baumgartner), Brotsegnung
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Mittwoch, 8. Februar		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, EF (B. Baumgartner)
Richenthal	18.00	Rosenkranzgebet, Friedhof
Donnerstag, 9. Februar		
Reiden	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	10.15	Murhof, KF (S. Hollinger)

Samstag, 11. Februar		
Langnau	17.00	KF (C. Kuster)
Wikon	17.00	EF (B. Baumgartner)
Sonntag, 12. Februar, 6. Sonntag im Jahreskreis <i>Kollekte: Diözesane Kollekte für die Unterstützung der Seelsorge in unserem Bistum</i>		
Richenthal	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	09.00	KF (C. Kuster)
Langnau	10.30	Chele für Chend
Pfaffnau	10.30	KF (C. Kuster)
Reiden	10.30	EF (B. Baumgartner)
Montag, 13. Februar		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 14. Februar		
Roggliwil	09.00	KF (E. Pfister)
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Mittwoch, 15. Februar		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, KF (E. Pfister)
Donnerstag, 16. Februar		
Reiden	09.00	KF (E. Pfister)
St. Urban	10.15	Murhof, KF (S. Hollinger)
Freitag, 17. Februar		
St. Urban	19.30	Heil- und Friedensmeditation (S. Hollinger)
Samstag, 18. Februar, Palmzweigverbrennung		
Richenthal	17.00	EF (Pater Oskar, S. Hollinger)
Wikon	17.00	KF (E. Pfister)
Sonntag, 19. Februar, 7. Sonntag im Jahreskreis, Palmzweigverbrennung <i>Kollekte: Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern</i>		
Langnau	09.00	KF (E. Pfister)
St. Urban	09.00	EF (Pater Oskar, S. Hollinger), anschliessend Chilekafi im Pfarreisaal <i>Kollekte: für Pfarreiaufgaben</i>
Pfaffnau	10.30	Fasnachtsgottesdienst (S. Hollinger) mit Guggenmusik Blähschränzer Pfaffnau
Reiden	10.30	KF (E. Pfister)
Reiden	17.00	Santa Messa (Italienische Mission)
Montag, 20. Februar		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 21. Februar		
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 22. Februar, Aschermittwoch

Austeilung der geweihten Asche

Pfaffnau	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	16.00	Feldheim, KF (C. Kuster)
Langnau	19.00	KF (E. Pfister)
Reiden	19.00	EF (B. Baumgartner) mit Santa Messa (Italienische Mission), zweisprachig
St. Urban	19.00	KF (S. Hollinger)

Donnerstag, 23. Februar

Reiden	09.00	KF (C. Kuster)
St. Urban	10.15	Murhof, EF (B. Baumgartner)

Samstag, 25. Februar

Langnau	17.00	EF (B. Baumgartner)
Wikon	17.00	KF (M. Brunner)

Sonntag, 26. Februar, 1. Fastensonntag

Kollekte: für Ärzte in Nicaragua

Richenthal	09.00	KF (M. Brunner)
St. Urban	09.00	EF (B. Baumgartner)
Pfaffnau	10.30	EF (B. Baumgartner)
Reiden	10.30	KF (M. Brunner)

Montag, 27. Februar

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

Dienstag, 28. Februar

Roggliwil	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)

Jahrzeiten

Pfaffnau

Sonntag, 5. Februar, 10.30

Jahrzeit: Maria und Josef Peter-Käch
Gedächtnis: verstorbene Mitglieder der Trachtengruppe
Pfaffnau-Roggliwil, besonders für Miggi Studer

Sonntag, 19. Februar, 10.30

Dreissigster: Maria Studer-Lang
Jahrzeit: Margrith und Theodor Kugler-Lötscher

Sonntag, 26. Februar, 10.30

Dreissigster: Josef Luternauer-Ruckstuhl
Jahrzeit: Anna Köppli-Affentranger

St. Urban

Sonntag, 5. Februar, 09.00

Jahrzeit: Fritz und Yvonne Dahinden-Fritz
Gedächtnis: verstorbene Mitglieder des Kirchenchores

Sonntag, 12. Februar, 09.00

Gedächtnis: verstorbene Mitglieder von 60plus St. Urban

Sonntag, 19. Februar, 09.00

Jahrzeit: Hans Kunz-Scheidegger

Sonntag, 26. Februar, 09.00

Jahrzeit: Maria Käch-Grüter



Vorbereitungstag zur Erstkommunion

Ich bin ein Teil von Gottes Familie



Unter diesem Motto sind die Erstkommunionkinder unterwegs. Am 14. Januar trafen sich die motivierten Kinder und ihre erwachsenen Begleitpersonen zum Eltern-Kind-Tag. In der Kirche erkundigten sie den letzten Winkel: Orgel, Kirchenschatz, Kirchturm. Es war der Wunsch der Kinder, auch einen Blick in das Taufbuch zu werfen. Die Kinder, welche in Pfaffnau getauft wurden, fanden in diesem grossen und schweren Buch mit schöner Handschrift geschrieben ihren Eintrag.

Im Pfarreiheim verzierten sie eine Kerze zum Mitnehmen und gestalteten ein Puzzleteil, welches sie am Sonntag im Gottesdienst zur Taufgelübdeerneuerung zu einem riesigen Puzzle zusammenfügten.

Ein Highlight dieses Tages ist immer auch die Teilette. Jede Familie bringt etwas mit. Von diesem reichhaltigen Buffet durften sich dann alle nach Lust und Laune bedienen. Der gelungene fröhliche Tag am Samstag fand am Sonntag einen würdigen Abschluss im Gottesdienst.

Text und Fotos: Trix Vonmoos

Schöne Tradition

Sternsinger bringen den Segen in die Häuser



Einzug in die Pfarrkirche der Sternsinger mit Pfarrer Beda Baumgartner.

In Pfaffnau und Roggliwil waren die Kinder in Gruppen unterwegs. Das Zofinger Tagblatt konnte drei Mädchen begleiten.

Es ist kurz vor fünf Uhr an diesem Dreikönigstag. Die Pfarrkirche Pfaffnau liegt im Halbdunkeln, die Kerzen bei der Krippe und beim Christbaum spenden ihr warmes Licht. Im Altarbereich eilen geschäftig Menschen hin und her, selbst Pfarrer Beda Baumgartner trägt bereits sein liturgisches Gewand. Dann kommen die Sternsinger zur erwarteten Zeit von ihrem ersten Einsatz im Sennhof in Vordemwald zurück. Fast dreissig Kinder, alle in langen farbigen Gewändern gekleidet, teilweise mit goldenen Kronen auf dem Kopf. Einige tragen grosse beleuchtete Sterne. Sie proben erneut den Einzug und die Sternsinger-Lieder, um gut auf die Aussendung vorbereitet zu sein.

Es ist eine fröhliche Truppe, die sich beim Sternsingen engagiert. Leider haben aber nur zwei Buben den Mut zum Mitmachen. «Wir lieben es sehr, zu singen», sagen Flavio Marti und

Marlon Blättler. Die gleiche Antwort kommt auch von den Mädchen. Die Begeisterung ist herauszuhören.



Zwei begeisterte Sternsinger: Flavio Marti und Marlon Blättler.

In seiner Ansprache weist Pfarrer Beda Baumgartner nicht nur auf das biblische Geschehen der Heiligen Drei Könige hin, sondern er betont, wie wichtig es ist, heute zu den Menschen zu gehen, den Segen «20*C+M+B+23» in die Häuser zu bringen. Der Segensspruch kennt zwei Interpretationen: «Christus segne dieses Haus» oder «Caspar, Melchior, Balthasar». Gleichzeitig sammeln die Sternsinger für ein Projekt in Indonesien, dessen Ziel es ist, Kinder vor physischer und psychischer Gewalt zu schützen. Beim Aussen-

dingungsgottesdienst erhalten die Sternsinger im Beisein der Bevölkerung Gottes Segen.

Die Sternsinger werden in Gruppen eingeteilt. Sämtliche Ziele können sie zu Fuss erreichen. Eine Dreiergruppe macht sich mit dem Auto, chauffiert von Peter Rütter, auf den Weg zu den Bauernhöfen in der Umgebung, wie Grünboden, Netzelen und Dürlef. Für die Sternsingerinnen Isabella Lang, June Vogel und Lea Erni ist es ein anstrengender Abend: raus aus dem Auto, singen, ins Auto rein und weiter. Sie haben bis zum Schluss tapfer durchgehalten.

Bei schmucken Bauernhäusern haben die Sternsingerinnen Halt gemacht und die Bewohner haben meistens auf die Truppe gewartet. Nur wenige haben – trotz Licht im Haus – nicht geöffnet, andere haben grosszügig Couverts mit Spenden an Türen und Fenster angebracht.

Nett und freigiebig sind die Menschen der Region. Sie haben das Sammelkässeli fast immer mit feinem rotem Papier gefüllt und den Sängerinnen noch die vorbereiteten Süßigkeiten zugesteckt. Wären alle Einladungen für ein Getränk angenommen worden, hätte der Abend erst um Mitternacht geendet. Pünktlich um 20.30 Uhr fährt Peter Rütter das Auto aber vor das Pfarreiheim. Für die Sternsingerinnen endet ein ereignisreicher Abend.

Diese Reportage erschien am 9. Januar auf der Luzern-Seite des Zofinger Tagblatts.

Text und Fotos: Béatrice Wüst

Fasnachtsgottesdienst am 19. Februar

Am Fasnachtssonntag, 19. Februar «schränzt» es wieder in der Pfarrkirche. Die Pfaffnauer Blähschränzer gestalten den Gottesdienst musikalisch mit. Dazu sind Gross und Klein (auch Kostümierte) herzlich willkommen.



Foto vom Fasnachtsgottesdienst 2020 mit der Guggenmusik Knokker. In diesem Jahr bringen die Blähschränzer fasnächtliche Stimmung in die Pfarrkirche.

Info zu den Fastenkalendern



Die Ökumenische Kampagne der Fastenaktion befasst sich dieses Jahr zum Thema Klimagerechtigkeit. Nähere Infos dazu erfahren Sie im Pfarreiblatt vom März.

Die Fastenkalender liegen ab 18. Februar in der Pfarrkirche und im Pfarramt zum Mitnehmen auf. Sie werden wie die letzten Jahre nicht mehr an alle Haushalte versandt.

Einladung zur Weltgebets- tagsfeier am Freitag, 3. März

Der Weltgebetsstag Schweiz ist Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen aus vielen christlichen Traditionen. Jedes Jahr am ersten Freitag im März laden sie alle zum Feiern eines gemeinsamen Gebetstages ein. Auch in Pfaffnau findet wieder eine Weltgebetsstagsfeier statt: Am Freitag, 3. März, um 19.00 Uhr im Pfarreiheim. Das diesjährige Thema ist dem Land Taiwan gewidmet.

Chronik

Taufe

15.01. Mailo Lang

Verstorben

14.01. Maria Studer-Lang, 1930
15.01. Alfred Studer-Wyss, 1943
15.01. Josef Luternauer-Ruckstuhl,
1936

Wir danken für Ihre Spenden

Weihnachtsspende Kapuziner	242.55
Sanierung Pfarrkirche Flühli	154.40
ACAT Schweiz	70.95
Caritas – für armutsbetroffene	
Kinder in der Zentralschweiz	259.80
Kinderspital Bethlehem	1016.55
Antoniuskasse	349.90
Kerzenkasse	571.40

Aktivitäten Frauenverein

Fackelwanderung mit der ganzen

Familie: FR, 3. Februar, 18.30,
Gemeindehausparkplatz

Nothilfekurs im Pfarreiheim:

FR, 3. Februar, 18.00–21.00

SA, 4. Februar, 08.00–12.00

13.00–16.00

Leitung: Christian Göbel

St. Urban aktuell

Rückblick Sternsingen



Die Aktion Sternsingen konnte in St. Urban dieses Jahr auch wieder durchgeführt werden. Das Motto der dies-jährigen Sammelaktion «Kinder stärken, Kinder schützen - in Indonesien und weltweit», war für die Kinder und Jugendlichen besonders motivierend.

Nach dem sehr gut besuchten Auswendegottesdienst waren 22 Kinder und Jugendliche an zwei Abenden im Dorf unterwegs. Vom Erstklässler bis zum Oberstufenschüler waren alle Altersgruppen vertreten. Die Einwohner von St. Urban erfreuten sich an den drei Gruppen von jungen Menschen, welche das Lied «Das esch de Stärn vo Bethlehem» zum Besten gaben und anschliessend den Segensspruch überbrachten. Bei einigen Besuchen wurden die Sternsinger sogar zu einem kleinen Umtrunk in die warme Stube gebeten. Dieses Zeichen der Wertschätzung freute unsere Sängerrinnen und Sänger ganz besonders. Es wurde grosszügig Geld gespendet, was den sehr schönen Betrag von Fr. 4678.65 ergab.

Ein Teil der Spenden bei uns in St. Urban geht an das Projekt «Kinder stärken, Kinder schützen», der andere Teil an das Patenschaftsprojekt in Mali.

Nach den Touren durchs Dorf erhielten die Sternsinger und ihre Begleitpersonen einen Imbiss und ein kleines Geschenk als Dankeschön.

Wir danken allen Kindern und Jugendlichen, allen Helferinnen und Helfern, den Begleitpersonen und natürlich der ganzen Bevölkerung von St. Urban für die grosszügigen Spenden und die Unterstützung.

Irene Kohler, Kirchenrat

Kollekten vom Dezember die wir herzlich verdanken

Weihnachtsspende für die Kapuziner	176.00
Sanierung Pfarrkirche Flühli	201.20
Für die Pfarreiaufgaben	291.45
Beerdigung M. Affentranger, für die Pfarrei	458.15
Caritas - für armutsbetroffene Kinder in der Zentralschweiz	333.55
Kinderspital Bethlehem	1390.60
Antoniuskasse	390.50

Verstorben

Am 1. Januar 2023:
Rosa Affentranger-Steffen, geb. 1927

Segnungen im Februar

Mit dem Fest Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) ist auch der Brauch der Kerzenssegnung verbunden. Die beiden alten Menschen Simeon und Hanna haben ein Leben lang auf diesen Tag gewartet, um Jesus als das Licht vom Himmel in dieser Welt begrüßen zu können. Darum ist jede Kerze, die wir segnen lassen, ein Zeichen des Lichtes vom Himmel für unseren Weg. Am Sonntag, 5. Februar um 09.00 Uhr segnen wir im Gottesdienst unsere Kerzen. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre eigenen Kerzen mitzubringen und beim Altar vorne zu deponieren, damit sie auch gesegnet werden. Am Schluss dieses Gottesdienstes werden wir Ihnen gerne auch den persönlichen Blasiussegen erteilen.

Ein gesegnetes Agathabrot können Sie in unserer Klosterbäckerei am gleichen Tag als speziellen Agathabrotkranz kaufen.

Fastenaktion 2023: Klimagerechtigkeit – jetzt!

Während der diesjährigen 40-tägigen Fastenzeit, welche am Aschermittwoch, 22. Februar beginnt, nimmt die ökumenische Aktion ein Thema auf, das die ganze Welt bewegt. Nur wenn wir dieses Thema gemeinsam angehen, haben wir eine Chance, die Klimagerechtigkeit für die ganze Schöpfung zu erreichen. Die Aktion schliesst mit diesem Thema an verschiedenen, bereits früheren Themen an. Danke allen, die diese Aktion mittragen und bereit sind, einen genügsameren Lebensstil einzuüben.

Chilekafi: SO, 19. Februar

Nachträglich zum 50-jährigen Jubiläum seines Ordensgelübdes sind nach dem Gottesdienst alle zu einem Kaffee mit Pater Oskar Geiseler im Pfarreisaal eingeladen.



Jesus heilte Menschen oft durch Berührung mit seinen Händen.

Bild: andreas160578/pixabay.com

**Antoniushaus Mattli
Symbolik der Hand**

Zärtlichkeit und Liebe drücken sich in den Gesten der Hände aus, Hände können heilen und segnen, etwas ergreifen oder hergeben. Die Evangelien erzählen, wie Jesus durch Berührung mit der Hand Menschen heilte. Auch in der Bibel wird von der Hand Gottes gesprochen: «Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.» (Psalm 139,5)

Eingeladen sind alle, die sich auf meditative Weise mit dem Wunder und der Symbolik der Hand in ihren verschiedenen Ausdrucksformen beschäftigen möchten.

Fr, 31.3., 18.00–So, 2.4., 14.00, Antoniushaus Mattli, Morschach | Leitung: Karl Furrer | Kosten: Fr. 155.– zzgl. Pensionskosten | Infos und Anmeldung: antoniushaus.ch/kultur

**Klosterherberge Baldegg
Eine Woche Ikonenmalen**

«Wenn der Mensch zu dem wird, was er betrachtet, dringt das Licht des Jenseits, das aus der Ikone hervorgeht, bis ins Innerste seines Wesens ein», sagt der orthodoxe Priester Michael Quenot. Die Tage der Ikonenmalwerkstatt beginnen jeweils mit einem Psalm und der Betrachtung einer Ikone. Das Angebot richtet sich an Anfänger*innen und Fortgeschrittene.

Es beginnt am Mo, 6.3. um 13.30; von Di bis Fr jeweils 09.30–17.00, Klosterherberge Baldegg | Sr. Thea Rogger | Kosten: Fr. 320.– exkl. Material | Anmeldung: Möglichst früh unter 041 914 18 00 oder info@klosterbaldegg.ch | Infos: klosterbaldegg.ch/veranstaltungen/342

**Theologisches Bildungsinstitut TBI
Theologisches Wissen für alle**

Wissen über Theologie zu vertiefen, das ermöglicht ein neues Format des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts. Es bietet einmal monatlich online den «Salon Theologie» an mit Referaten zu Themen aus Theologie, Kirche, Christentum und Kultur für alle Interessierten. Thematisch geht es um kirchenrechtliche Fragen zur Unauflöslichkeit der Ehe (28.2.), die Frage nach dem «gerechten Krieg» (22. und 29.3.), eine historische Analyse der Umstände des Todes Jesu (25.4.), um Werke der christlichen Kunstgeschichte (31.5.) und um frühe christliche Gemeinden (27.6.). Die Referate finden ausschliesslich digital via Zoom statt und können einzeln besucht werden.

Jeweils 19.00–20.30 | Kosten pro Vortrag: Fr. 25.–/20.– (ermässigt) | Infos und Anmeldung (Anmeldung bis am Vortag) unter tbi-zh.ch/salon-theologie



Der «Kuss des Judas» von Giotto ist eines der Werke, die im «Salon Theologie» besprochen werden.

Bild (Ausschnitt): Wikimedia Commons

So ein Witz!

«Woher hast du denn das Geld für das Eis?», fragt die Mutter ihren Sohn argwöhnisch. «Das hast du mir doch für die Kirche mitgegeben», antwortet Emil treuherzig, «aber dort hat der Eintritt nichts gekostet.»

Filmtipp



Der orthodoxe Jude Motti Wolkenbruch (r.) soll nach dem Wunsch der Eltern eine fromme Jüdin (l.) heiraten.

Bild: Screenshot Filmtrailer

**Streamingdienst Playsuisse
Wolkenbruch und die Liebe**

Der junge orthodoxe Jude Mordechai «Motti» Wolkenbruch versucht, sein Leben so zu leben, wie es ihm gefällt. Damit stösst er im orthodoxen Umfeld auf wenig Verständnis – zumal er sich in eine Nicht-Jüdin verliebt... Michael Steiners Komödie basiert auf Thomas Meyers gleichnamigem Roman.

Kostenlos auf dem Streamingdienst playsuisse.ch verfügbar

Radiotipp

**Glocken der Heimat
Katholische Kirche Altishofen**

Die Glocken der römisch-katholischen Kirche Altishofen erklingen am Radio.

Sa, 4.2., 18.50 auf Radio SRF 1 und 17.20 auf Radio SRF Musikwelle

Medientipps von SRF

Schweizer Radio und Fernsehen SRF verschickt Hinweise auf redaktionelle Sendungen wie «Perspektiven» oder «Sternstunde Religion» neu erst zwei Wochen vor dem Sendedatum. Somit kann die Zentralredaktion nicht mehr auf diese Sendungen hinweisen. Die Informationen finden sich auf srf.ch.

Besuch in einer Bäckerei

Der Agatha ein Kränzli winden

Am 5. Februar gibt es in vielen Bäckereien spezielles Agathabrot. In der Bäckerei Hodel in Altishofen werden die Agathakränze in der Backstube gesegnet.

«Gott, segne dieses Brot. Stille den Hunger aller Menschen, und lass uns bereit sein, anderen Menschen zu helfen.» Roger Seuret, Diakon von Altishofen-Ebersecken, nimmt den Wedel und besprengt die mit einer roten Masche geschmückten Agathakränze mit Weihwasser.

Das Ritual ist Höhepunkt und Abschluss einer kleinen Liturgie, die in der Backstube von Bäcker Herbert Hodel in Altishofen stattfindet. «Der Segen ist keine magische Handlung», hatte Seuret einleitend erklärt. «Er ist vielmehr ein Gebet, in dem wir Gott

Wenn man gut durchs Leben geht, kommt auch Gutes zurück.

Herbert Hodel

um etwas bitten – beim Agathabrot bitten wir um Gesundheit, um Schutz vor Feuer und darum, genug zu essen zu haben.» Der Diakon trägt über der schwarzen Alltagskleidung eine rote Stola, die liturgische Farbe, die an Gedenktagen von Märtyrer*innen wie der heiligen Agatha üblich ist.

Ein Ort der Begegnung

In seiner Ansprache hatte er die Bedeutung der Bäckerei Hodel für die

Menschen im Dorf hervorgehoben: «Der Laden und das Café sind Orte, wo Menschen einander begegnen, das merkte man in Pandemiezeiten besonders.» Auf die Einladung von Seuret, eine Fürbitte zu sprechen, bittet Bäcker Herbert Hodel um etwas Ruhe für alle und um Gesundheit für seinen ältesten Sohn, der eine Krankheit hat. Der Segen findet in der Regel am 4. Februar, dem Vorabend des Agathatags, statt, ehe die Kränze gebacken werden.

Von der Mitte her flechten

«Die Produktion der Kränze dauert insgesamt etwa fünf Stunden», erklärt Hodel, der seit über vierzig Jahren in der Bäckerei arbeitet und diese in dritter Generation führt. Für Agathabrot wird Weizen- und Roggenmehl, Butter, Gerstenmalz, Hefe und Salz verwendet, hatte er vor der Segnung erläutert.

Nachdem der Teig ein erstes Mal aufgegangen ist, wird er von einer Maschine portioniert, die einzelnen Portionen daraufhin maschinell flach gedrückt und zu etwa 15 cm langen Rollen geformt. Mit flachen Händen rollt Hodel diese wiederum zu schlanken Strängen von etwa einem halben Meter Länge. «Der Kranz wird mit drei Strängen von der Mitte her geflochten», erklärt der Bäckermeister, zuerst die eine, dann die andere Seite. Daraufhin werden sie zu einem Kreis geformt und die Enden zusammengedrückt. «Das Ende überdecken wir mit der Masche», sagt der Bäcker lachend.

Kein Aufschlag für den Segen

Zwischen 300 und 400 solcher Kränze bäckt das Team um Herbert Hodel und seine Frau Irène Hodel jedes Jahr, und zwar ausschliesslich zum Agatha-

Sizilianische Märtyrerin

Agatha von Catania war eine sizilianische Adelige. Im Jahr 250 wies sie die Brautwerbung des römischen Statthalters zurück, weil sie Christin war. Daher wurde sie verschleppt und gefoltert. Man schnitt ihr die Brüste ab, legte sie auf spitze Scherben und glühende Kohlen, bis ein Erdbeben die Stadt erschütterte, so die Legende. Agatha starb später im Gefängnis. Als ein Jahr nach ihrem Tod der Ätna ausbrach, sollen die Catanier*innen den Lavastrom mit Agathas Schleier zum Stillstand gebracht haben. Seither wird sie als Heilige verehrt. Brot, das den Agathasegen erhielt, soll vor Krankheit und Feuer schützen. Das Agathabrot hat oft die Form kleiner Brüste. Agatha ist zudem Schutzpatronin der Feuerwehr. *do*



Der Zopf für den Kranz wird von der Mitte her geflochten.

Bild: Roberto Conciatori



Roger Seuret (l.) versteht den Segen nicht als magische Handlung. Herbert Hodel (r.) bäckt Agathabrot, weil er kirchliche Werte wie Gemeinschaft weitergeben möchte.

Bild: Roberto Conciatori

tag. Verkauft werden sie in Altishofen und zwei zusätzlichen Verkaufsstellen in Dagmersellen und Reiden.

Aus Überzeugung

«Das grosse Geschäft mache ich damit nicht, und es gibt auch keinen Aufschlag für den Segen», sagt er mit schelmischem Blick zum Diakon. Dennoch steht es für ihn ausser Frage, dass er die Tradition fortführt, die schon sein Vater, sein Grossvater und dessen Bruder, der die Bäckerei 1927 gründete, kannten. «Ich bin überzeugt davon», antwortet er schlicht auf die Frage, weshalb er Agathabrot backe. Und führt dann weiter aus, dass ihm die Gemeinschaft, die dank der Kirche im Dorf entstehe, wichtig sei. «Diesen Wert möchte ich weitergeben», sagt Hodel, der sich als gläubigen Menschen bezeichnet. «Wenn man gut durchs Leben geht, kommt auch Gutes zurück», ist er überzeugt. Dass er dem Diakon jeweils «etwas zusteckt» für einen guten Zweck, er-

wähnt er nur nebenbei. Ebenso, dass er einem mental nicht so starken Jungen eine Lehre ermöglicht und fünf seiner insgesamt neun Angestellten schon seit ihrem Lehrabschluss in seiner Bäckerei arbeiten.

Gottes Gegenwart im Alltag

Ob die Leute, die das Agathabrot kaufen, die Geschichte der sizilianischen Märtyrerin kennen, können weder der Diakon noch der Bäcker mit Sicherheit sagen. «Wir weisen vor dem Agathatag im Pfarreiblatt jeweils auf den Hintergrund dieses Brauchs hin», sagt Seuret. Hodel glaubt, dass die Menschen das Brot bewusster essen, wenn sie wissen, dass es gesegnet ist. Manche würden den Kranz auch aufhängen, wie die Palmwedel des Palmsonntags, zum Schutz vor Brand oder Krankheiten.

«Früher haben wir am Agathatag auch Mutschli gebacken, die man zerteilen und dem Vieh verfüttern konnte.» Heute, wo nicht mehr jeder Bauer fünf

Kühe habe, sei das jedoch nicht mehr gefragt. Der Bezug zur Landwirtschaft, die einst existenziell war für die tägliche Nahrung, könnte denn auch ein Grund sein, weshalb die sizilianische Märtyrerin hierzulande so populär geworden ist, vermutet Roger Seuret. «Vor dem Alpaufzug verfütterte man früher dem Vieh Agathabrot, damit es gesund bleibe. Im Mittelalter war es zudem nicht selbstverständlich, dass man jeden Tag genügend zu essen hatte.»

Diesen Gedanken hatte der Diakon auch in die Liturgie zur Segnung des Agathabrotos aufgenommen: «Menschen mit Nahrung zu versorgen, ist eine schöne Aufgabe», sagte er in der kurzen Ansprache, und wies auf die Bedeutung des Brotes im Christentum hin: «Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. So erinnert uns das Brot im Alltag immer an die Gegenwart Gottes.»

Sylvia Stam

Erstpublikation 2022
im «pfarrblatt Bern»

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Pfaffnau-Roggiswil und Pfarrei St. Urban

Redaktion Pfaffnau: Carmen Steinmann, Mülistrasse 4, 6264 Pfaffnau

St. Urban: Pfarramt, Kloster Untertor 6, 4915 St. Urban
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Schild am Rand des Golfplatzes Schinznach Bad.

Bild: Dominik Thali

Die Vorsehung ersetzt
nicht die Vorsicht.

*Walter Ludin (geb. 1945, Luzern),
Kapuziner, Journalist, Aphoristiker*
